

## 6. Entnazifizierung in Rheinland-Hessen-Nassau

### 6.1. Der Service Eparation

Ende Januar 1946 ernannte Gouverneur Hettier de Boislambert seinen Offizier Le Carbond zum Beauftragten für Entnazifizierungsfragen<sup>1</sup>. Zwei Wochen später wurde er bereits durch Elie de Vassoigne abgelöst und der neu eingerichtete Service Eparation direkt dem Secrétariat Général unterstellt<sup>2</sup>. De Vassoigne hatte vor dem Krieg als Ingenieur bei den französischen Autofirmen Citroen und Peugeot gearbeitet und war bis zum Direktor der belgischen Zweigniederlassung von Peugeot aufgestiegen. Mit Hettier de Boislambert verband ihn eine alte Freundschaft<sup>3</sup>. Aus deutscher Kriegsgefangenschaft war er erst nach Kriegsende entlassen worden. Am 27. Dezember 1945 trat er den Dienst in der Délégation Supérieure in Rheinland-Hessen-Nassau an. Im April 1946 wurde de Vassoigne zum Chef de Cabinet des Gouverneurs befördert. Auch in dieser Funktion bestimmte er weiterhin maßgebend die Entnazifizierungspolitik mit. Zu seinem Nachfolger im Service Eparation wurde der bisherige Sûreté-Offizier Maurice Roynette ernannt, der bis Ende 1949 den Service Eparation leitete<sup>4</sup>. Nach dessen Auflösung wurde Roynette stellvertretender Leiter des Service Politique beim Commissariat pour le Land Rhénanie-Palatinat. Der Pädagoge und aktive Offizier war nach Freilassung aus deutscher Kriegsgefangenschaft bereits seit März 1945 als Chef de Service de la Police Générale au Contrôle de la Sûreté in Rheinland-Hessen-Nassau tätig gewesen.

Der Service Eparation wurde dem Kabinett des Gouverneurs angegliedert und beschäftigte im Juli 1946 neben Roynette einen Büroleiter, eine Übersetzerin, drei Schreibkräfte und zwei Angestellte. Der Hauptteil der Arbeit bestand in dem Führen der Entnazifizierungskartei und dem Überprüfen der Sanktionsvorschläge anhand der Gutachten der Militärdienststellen und der Informationen der Sûreté<sup>5</sup>. Statistiken wurden angefertigt und Sanktionen mit den Dienststellen der Militärregierung abgesprochen<sup>6</sup>. Auf die Ermahnungen Laffons hin wurde der Service Eparation allmählich personell besser ausgestattet: Er umfaßte in den Monaten November 1946 bis

<sup>1</sup> GMRH/SG 46: Hettier de Boislambert, 24.1.1946; AOFAA RP c.1089 p.30.

<sup>2</sup> GMRH/CAB 1198: Hettier de Boislambert, 16.2.1946; AOFAA RP c.1068 p.6.

<sup>3</sup> Hettier de Boislambert nennt ihn in seinen Memoiren *mon vieil ami*; Hettier de Boislambert, Claude: *Les fers de l'espoir*. Paris 1978, S. 467.

<sup>4</sup> GMRH/EPU 5: Note de service, 1.3.1946; GMRH: "Rapport mensuel février 1946"; AOFAA DGAP c.233 p.56. De Vassoigne verwendete das Personensigel "EV", Roynette "MR".

<sup>5</sup> Für jeden Fall wurde eine Karte in der alphabetischen, in der Kreis- und in der Verwaltungskartei angelegt. Der Entnazifizierungsbescheid mußte nach der Genehmigung durch den Gouverneur an das Oberpräsidium, die betreffende Abteilung der Militärregierung und den zuständigen Kreisdelegierten weitergereicht werden; GMRH/EPU 629: "Rapport du Service de l'Eparation pour la période mai, juin & juillet 1946", 6.8.1946; AOFAA DGAP c.233 p.56. Diese Unterlagen konnten in den französischen Archiven nicht aufgefunden werden.

<sup>6</sup> Ebd.; Roynette mußte sich auch noch selber um den Heizvorrat für den Winter 1946/47 kümmern; Schreiben an den Service de Combustibles des Kreises Koblenz, 9.1.1947; AOFAA RP c.901 p.5.